

lingen, Markdorf, Möskirch, Stockach, Nach, Engen, Radolzell &c. Die Reserve (mecklenburgische Truppen &c.) mit dem Hauptquartier des General v. Peucker ist zu Donaueschingen &c. Alle Pässe nach der Schweiz sind besetzt. An feindliche Absichten gegen dieses neutrale Land denkt Niemand. Bis jetzt ist der gegenseitige Verkehr nicht im entferntesten beschränkt und nur den beiderseitigen Militärpersonen strenge verboten, das jenseitige Gebiet zu betreten. Fr. Z.

Breslau, 21. Juli. Dem Vernehmen nach haben die hiesigen Domherren auf das von der Abgaben-Deputation des Magistrats an sie wiederholt ergangene Ansuchen, sich zu erklären, ob sie bereit seien, auf das ihnen zustehende Steuerbefreiungsrecht aus Gemeinssinn zu verzichten, eine motivirte Antwort ertheilt, worin auseinandergelegt ist, daß ihre Steuerbefreiung ein den Beneficien anklebendes, auf einem zwischen dem preussischen Staate und dem römischen Stuhle in der Bulle de salutis animarum abgeschlossenen Vertrage beruhendes dingliches Recht sei, auf welches sie persönlich zu verzichten gar nicht befugt seien. Doch aber erklärten sie für ihre Personen sich nicht abgeneigt, zur Milderung des Nothstandes; so viel der berechnete Steuerbetrag ausmachen werde, ja noch mehr beizusteuern, wie sie dies bei allen früheren derartigen Gelegenheiten bewiesen zu haben glaubten, wenn die städtischen Behörden anfangen würden, die Stadt als eine paritätische zu betrachten und die Interessen und die Bedürfnisse der Katholiken gleichmäßig mit denen der Evangelischen zu berücksichtigen. Eine Zurücksetzung der katholischen Interessen erblickten sie aber: 1) in den wiederholten namhaften Beiträgen zur Erhaltung der Ronge'schen Secte, welche, den Katholiken zum Hohn, auch aus deren an die städtische Kämmerei gezahlten Abgaben bestritten worden seien und noch bestritten würden. 2) In der Unterhaltung der evangelischen Pfarren bei Elisabeth und Maria Magdalena, während für die Seelsorge der Katholiken sogar an den städtischen Kranken- und Verpflegungsanstalten nichts geschehe, so daß die größere Mehrheit der katholischen Kranken ohne die heiligen Sterbesakramente versterbe. 3) In der Unterhaltung der drei evangelischen Gymnasien aus der Kämmerei-Kasse, wogegen für die Einrichtung eines zweiten katholischen Gymnasiums Nichts zu erlangen sei, obgleich das Bedürfnis zu dessen Gründung längst schon vorliege *). 4) Ueberhaupt möge man das schreiende Mißverhältniß daraus entnehmen, daß, während der Etat für protestantische Zwecke 70,000 Rthlr. ausweise, für katholische nur 800 Rthlr. fließen, ungeachtet die katholische Bevölkerung so ziemlich den dritten Theil ausmache. (Folgen die Unterschriften.) N. D. Z.

*) Das jetzt bestehende katholische Gymnasium hat bekanntlich seinen eigenen Schulfond, der aus dem säcularisirten Jesuitenvermögen herkommt. Anm. d. „N. D. Z.“

Schleswig-Holstein.

Kolding, 21. Juli. Mit unserm Aufenthalt in Jütland ist es aus. So eben kommt die Marschordre für die Schleswig-Holsteiner vom Oberkommando, wonach wir am 24. mit einigen Bataillonen den feindlichen Boden verlassen. — Der Marsch der schleswig-holsteinischen Armee wird über Hadersleben geben. Hier im Hauptquartier ist's täglich voll von vornehmen Gästen; eben hatte uns die Stadthaltertschaft verlassen, um von hier in das Hauptquartier von Brittwitz zu gehen; heute verläßt sie uns zum zweiten Male, indem sie nach dem Süden zurückkehrt. Nordd. fr. Pr.

Schleswig, 23. Juli. Dem Vernehmen nach hat der General-Lieutenant von Brittwitz der Stadthaltertschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein als kommandirender Ober-General der Reichstruppen die Anzeige gemacht, das mit dem 24. d. M. der Rückmarsch der Truppen beginnen und derselbe bis zum 14. k. M.

andauern werde, wo dann die Stellungen eingenommen sein würden, welche der Waffenstillstand bestimme.

Ungarn.

Die Nachrichten aus dem Süden werden für die Oesterreicher außerordentlich bedenklich. Nicht allein das Banat und die Bacska ist wieder erobert und Peterwardein entsetzt, sondern ein ungarisches Korps hat schon die Donau überschritten, ist in Syrmien eingefallen und bedroht Slavonien, während Aulich den F. Z. M. Nugent vom Blattensee zurückgedrängt hat und Kroatien bedroht. Dazu der immer mehr um sich greifende Aufruhr in Bosnien, welcher, wie die „Südslaw. Ztg.“ klagend meldet, von magyarischen und polnischen Wühlern und Insurgenten geleitet wird, und deshalb nicht im Interesse des Banus, wie man anfangs glauben machen wollte, statt findet. Diese mißliche Lage der Dinge im Süden hat den F. Z. M. Haynau (von dessen Ersetzung durch Hess jetzt nichts mehr verlautet) bewogen, eiligst von Pesth aufzubrechen und über Kecskemet dem Banus zu Hülfe zu eilen. Offenbar kommt er zu spät, und es ist wahrscheinlich, daß jetzt die ganze ungarische Armee sich auf dieses kaiserliche Korps werfen wird, dessen Stärke nicht sehr bedeutend sein kann. Wir haben also in den nächsten Tagen in den Ebenen der untern Theiß abermals eine jener blutigen Schlachten zu erwarten, woran der ungarische Unabhängigkeitskrieg reicher ist, als irgend ein Krieg dieses Jahrhunderts.

Italien.

Rom. Das „Journ. des Debats“ berichtet über das am 15. Juli Abends 8 Uhr in der Peterskirche zu Rom gehaltene feierliche Te Deum und die darauf folgende Proklamation der Wiederherstellung der päpstlichen Autorität. Der französische Commissar und der Befehlshaber der Armee hatten von vielen Gemeinderäthen Zuschriften erhalten, worin die Wiederherstellung der päpstlichen Regierung dringend verlangt wurde; der Gemeinderath von Rom selbst, obgleich unter der Herrschaft der republikanischen Regierung gebildet, hatte denselben Wunsch geäußert, als er seine Entlassung gab. Die religiöse Feierlichkeit fand mit vielem Glanze und in der größten Ordnung statt; den französischen General sollen bei seinem Erscheinen in den Straßen die lebhaftesten Freudenbezeugungen der Bevölkerung empfangen haben, die jetzt in vollster Eintracht mit den französischen Truppen lebt. In den wohlhabenderen Stadtvierteln wurden die Franzosen mit einem wahren Blumenregen überschüttet, der aus den mit Gruppen von Damen besetzten Fenstern herabfiel. Hundert Kanonenschüsse von der Engelsburg verkündeten am 15. um 4 Uhr Nachmittags den Beginn der Festlichkeiten und die Wiederaufpflanzung der päpstlichen Fahne; Abends fand eine allgemeine Illumination statt.

Paderborn, 26. Juli. Das hier gegründete Möbel-Magazin der vereinigten Tischler Meister erfreut sich eines immer steigenden Fortkommens. Die Vereinigung erstreckt sich auch auf den Ankauf der verschiedenen Holzarten, der sich auf diese Weise viel vortheilhafter wie früher stellt und haben sich die Meister in den Arbeiten der Art getheilt, daß einer immer meistens in einer Art arbeitet, wodurch er hierin eine größere Fertigkeit erlangt und es ihm möglich wird, desto billiger die Preise zu stellen, die jetzt auch in der That so billig sind, wie die der berliner Fabrik-Waaren, während sie selbe in der Güte bedeutend übertreffen. — Die Einrichtung, daß es eine Commission überwacht, daß keine fehlerhafte und unpreismwürdige Arbeit aufgestellt werden kann, sichert den Käufer ganz besonders. — Die Möbel sind elegant und schön gearbeitet. —

Die Leitung des Geschäfts hat das hiesige Handlungshaus M. Jonas Kay Söhne in Händen, das auch den Verkauf besorgt.

Neue Erfindung,

wobei das Schleifen der abgestumpften Rasier- und Federmesser auf Steinen von nun an unnöthig ist!

Zur Bequemlichkeit und Nutzbarkeit für einen jeden Mann, selbst für diejenigen, welche gar nicht damit umgehen zu können glauben, ist ein von mehreren Staaten patent. höchst zweckmäßiger

„chemisch-elastischer Streichriemen mit Mineral-Abzieher“

(letzterer aus mineralischen Substanzen künstlich zusammengesetzt) neuerdings von dem seit 20 Jahren genugsam bekannten Erfinder J. B. Goldschmidt aus Berlin wieder erfunden, welcher mit leichter Mühe und in wenigen Minuten, ohne Mithülfe eines Steines, nur mit einigen Strichen den abgestumpften Rasier- und Feder-Messern sofort den höchsten Grad von Schärfe und Feinheit ertheilt, und ist solcher daher einem Jeden, welcher mit feinschneidenden Instrumenten umgeht, besonders zu empfehlen.

Der festgesetzte Preis ist mit Holzgestellen — 10 Sgr. 20 und 30 Sgr.; Stahlgestellen 40, 50 und 55 Sgr.; Mineral-Abzieher 60.

Der Verkauf ist im Hôtel des Herrn Gastwirth F. W. Rößelmann.

NB. Schriftliche und mündliche Bestellungen werden aufs vorzüglichste prompt ausgeführt.